

### Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserer Initiative „Gesunde Arbeitswelten im demographischen Wandel“ gehen wir der Frage nach: Wie lassen sich Unternehmen bei der Bewältigung des demographischen Wandels besser unterstützen? Das gemeinsam von Bertelsmann Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung und Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) durchgeführte Projekt erprobt dazu den Aufbau regionaler Kompetenznetze. Im Vordergrund steht nun die weitere Verbreitung und Verstetigung in den Regionen. In Brandenburg hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie mit dem Landesamt für Arbeitsschutz eine Umsetzung in der Region Cottbus vereinbart. In Siegen-Wittgenstein baut der Runde Tisch Siegen eine Struktur auf, um die nachhaltige Verankerung des Themas in der Region sicher zu stellen. Hinzu kommen zahlreiche Anfragen aus verschiedenen Regionen, wie ein regionales Kompetenznetz aufzubauen ist.

Auch bei einem Arbeitstreffen von Netzwerken zur Beratung von Unternehmen im demographischen Wandel wurde deutlich, dass bereits in vielen Regionen der Netzwerkansatz gelebt wird. Es ist aber auch immer wieder erfahrbar, dass Netzwerke nur funktionieren, wenn eine treibende Kraft dahintersteht und die Netzwerkarbeit allen Partnern Vorteile bringt. Die Ansicht, dass eine bessere Koordination der Angebote gerade kleineren Unternehmen den Zugang vereinfacht, scheint mittlerweile verbreitet. Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin an dem Ziel arbeiten, gerade den vielen in dieser Betriebsgröße beschäftigten Arbeitnehmern ein gesundes Altern im Job zu ermöglichen!

Weitere aktuelle Informationen zu unserem Projekt finden Sie auf der Website [www.gesunde-arbeitswelten.de](http://www.gesunde-arbeitswelten.de)

**Viel Spaß beim Lesen** wünscht

Ihr Team „Gesunde Arbeitswelten im demographischen Wandel“!

#### Inhalt des Rundbriefes:

Aktuelles aus dem Projekt „Gesunde Arbeitswelten im demographischen Wandel“

- Arbeitstreffen regionaler Netzwerke erarbeitet Faktoren für erfolgreiche Kooperation
- Land Brandenburg schließt Zielvereinbarung ab
- Überbetriebliche Arbeitskreise: Arbeitszeitgestaltung ist wichtiges Thema im demographischen Wandel

Neuigkeiten zum Thema

- Neues Projekt greift Empfehlungen der Expertenkommission zur betrieblichen Gesundheitspolitik auf
- Deutsche gehen auch bei Krankheit zur Arbeit
- Landesregierung Nordrhein-Westfalen und Sozialpartner unterzeichnen gemeinsame Erklärungen zum demographischen Wandel
- Die Reform der Unfallversicherung konzentriert sich zu sehr auf Fragen der Organisation und des Leistungsrechts und vergibt dabei eine Chance

## ***Aktuelles aus dem Projekt „Gesunde Arbeitswelten im demographischen Wandel“***

### **Arbeitstreffen regionaler Netzwerke erarbeitet Faktoren für erfolgreiche Kooperation**

Im Frühjahr 2007 kamen in den Räumlichkeiten der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh rund 20 Vertreter von Netzwerken, die das Thema „Demographischer Wandel in Unternehmen“ in ihrer Region verankern wollen, zu einem Arbeitstreffen zusammen. Die Veranstaltung erfolgte auf Einladung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bertelsmann Stiftung in Kooperation mit dem Projekt STABILA. Ziel der Veranstaltung war es, Erfolgsfaktoren und Barrieren für den regionalen Netzwerkansatz zu erarbeiten und dabei Synergien zu heben durch Erfahrungsaustausch zwischen Netzwerken in Nordrhein-Westfalen.

Wie lassen sich regionale Netzwerke effektiv aufbauen und weiterentwickeln, welche hinderlichen und förderlichen Faktoren treten auf? Welche Angebote haben sich als effektiv und leistungsfähig bei den Betrieben erwiesen? Wie lässt sich eine Nachhaltigkeit dieser



Ansätze erzeugen? Die Teilnehmer der unterschiedlichen regionalen Netzwerke suchten nach Antworten und bündelten in mehreren Themengruppen ihre Praxiserfahrungen.

Eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Veranstaltung erhalten Sie als [Download](#).

### **Land Brandenburg schließt Zielvereinbarung ab**

Im Rahmen des Projektes „Gesunde Arbeitswelten im demographischen Wandel“ schloss das brandenburgische Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie mit dem Landesamt für Arbeitsschutz eine Vereinbarung über den Aufbau eines Netzwerkes zur Förderung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit alternder Belegschaften ab. Durch das Konzept eines Kompetenznetzes sollen die Betriebe

im Land Brandenburg bei der Bewältigung des demographischen Wandels unterstützt werden. Das Landesamt übernimmt die Koordination eines Netzwerkes von Anbietern und Betrieben in der Region Cottbus als Netzwerkmanager. Eine Informationsveranstaltung sowie eine erste Arbeitskreissitzung für Betriebe wurden bereits durchgeführt. Das Landesamt für Arbeitsschutz möchte Betriebe bei der Erstellung demographiesensibler Gefährdungsbeurteilungen unterstützen. Hierzu wurde vereinbart, die Aufsichtskräfte zur Erweiterung der betrieblichen Gefährdungsbeurteilung um demographiesensible, altersspezifische Aspekte weiterzubilden.

### **Überbetriebliche Arbeitskreise: Arbeitszeitgestaltung ist wichtiges Thema im demographischen Wandel**

Dass gerade die Arbeitszeitgestaltung eine wichtige Stellschraube für die Bewältigung der Anforderungen des demographischen Wandels sein kann, dies zeigte die jüngste Arbeitskreissitzung für Betriebe im Teilprojekt Siegen. Gastgeber der Sitzung im Juni 2007 war die in Netphen-Deuz ansässige Firma Hans Georg Brühl GmbH. Das Unternehmen, das seit 1983 besteht, produziert trennende Schutzeinrichtungen (Schutzgitter) primär für den Maschinen- und Anlagenbau. Als „1-Mann-Unternehmen“ gegründet, beschäftigt die Firma heute 80 Mitarbeiter. Mit dem kontinuierlichen Zuwachs an Mitarbeitern stellen sich dem Unternehmen neue organisatorische und personalbezogene Gestaltungsaufgaben. Es nimmt Anregungen aus dem Projekt „Gesunde Arbeitswelten im demographischen Wandel“ auf, insbesondere, wenn sie von anderen, am Arbeitskreis teilnehmenden Unternehmen kommen. Das Voneinander-Lernen, ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren der Arbeitskreisarbeit.

Unbestreitbar gehört eine alter(n)sgerechte Arbeitszeitorganisation zu den wichtigen „Demografiertools“. Eine alter(n)sgerechte Arbeitszeitgestaltung, dies ist vor allem auch eine flexible Arbeitszeitgestaltung, wie Frau Quoika vom Institut iso, ausführte. Instrumente einer flexiblen Arbeitszeitgestaltung sind z.B.:

- Individuell vereinbarte Arbeitszeit
- Flexible Tages- und Wochenarbeitszeit
- Gleitzeit
- Vertrauensarbeitszeit
- Jahresarbeitszeitkonten
- Lebensarbeitszeitkonten
- Telearbeit etc.

Eine im Jahre 2004 durchgeführte Unternehmensbefragung der DIHK zeigte, dass die Flexibilisierungspotenziale der Arbeitszeitgestaltung lange nicht ausgeschöpft sind. So praktizierten in diesem Jahr beispielsweise nur drei Prozent aller Unter-

nehmen Lebensarbeitszeitkonten, wobei an dieser Stelle keine pauschale Empfehlung für Lebensarbeitszeitkonten abgegeben werden soll.

Was den Betrieben und ihren Mitarbeitern wirklich dient, muss immer individuell untersucht und vor Ort entschieden werden. Kompetente Beratung bietet hier das Zeitbüro NRW an ([www.zeitbuero.nrw.de](http://www.zeitbuero.nrw.de)).

Aber auch die bei der Maschinenbau- und Metallberufsgenossenschaft (MMBG) angesiedelte Fachstelle für arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren bietet Mitgliedsbetrieben fachkundige Hilfe an, wie die Beiträge von Frau Weltersbach und Frau Harlfinger bewiesen. Sie stellten den überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen zahlreiche nachahmenswerte Gestaltungsbeispiele für eine gesundheits- und alter(n)sgerechte Arbeitszeitorganisation vor. Infos zum Angebot der MMBG können im Internet [hier](#) eingesehen.

In der nächsten, im Herbst stattfindenden Sitzung, wird sich der Arbeitskreis in Siegen-Wittgenstein, unter Beteiligung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ([BAuA](#)), mit den arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen der Schichtplangestaltung auseinandersetzen. Unternehmensvertreter und Betriebsräte, die sich für eine Teilnahme an der Sitzung interessieren, können sich an die Kontaktadresse am Ende des Rundbriefes wenden.

### ***Neuigkeiten zum Thema:***

---

#### **Neues Projekt greift Empfehlungen der Expertenkommission zur betrieblichen Gesundheitspolitik auf**

Um weitere Impulse für Veränderungsprozesse aus den Ergebnissen der Expertenkommission „Die Zukunft einer zeitgemäßen betrieblichen Gesundheitspolitik“ zu generieren, greift ein neues Projekt drei Themenbereiche aus den Empfehlungen auf.

Bertelsmann Stiftung und Hans-Böckler-Stiftung gehen gemeinsam den Themenbereich „Die Gesetzliche Unfallversicherung im Reformprozess“ an. Dazu werden die Reformvorstellungen des Bundes, der Landesregierungen und der Sozialpartner analysiert. Die Praxis von Berufsgenossenschaften und staatlichem Arbeitsschutz wird untersucht. Exemplarisch wird aufgezeigt, wie und in welchem Maße berufsgenossenschaftliche Präventionsarbeit nicht nur im Arbeitsschutz sondern auch im Gesundheitsschutz wirksam werden kann.

Die Bertelsmann Stiftung führt zwei weitere Vorhaben durch. Zum einen wird ein Modell entwickelt, das eine sinnvolle Verknüpfung von Betriebsärzten und regionaler Gesundheitsversorgung ermöglichen soll. Behandlungspfade oder Modelle der integrierten Versorgung können die Erkenntnisse der Betriebsmedizin mit denen

der niedergelassenen Ärzte und anderen Gesundheitsversorgern in einer Region zusammenführen. Zum anderen werden Stärken und Schwächen bestehender Anreizmodelle zur Verbreitung betrieblicher Gesundheitspolitik (Boni, Gütesiegel) untersucht und Ansätze für eine wirksamere Anreizstruktur erarbeitet, die gerade auch die Masse kleinerer Unternehmen erreichen kann.

Nähere Informationen zu den Projekten erhalten Sie auf der [Website](#) der Bertelsmann Stiftung.

### **Deutsche gehen auch bei Krankheit zur Arbeit**

Insgesamt 71 Prozent der Deutschen sind in den vergangenen zwölf Monaten mindestens einmal zur Arbeit gegangen, obwohl sie sich richtig krank gefühlt haben. 46 Prozent geben an, dies sogar zweimal oder öfter getan zu haben. Als Beweggründe für das Arbeiten trotz gesundheitlicher Beschwerden werden vor allem Pflichtgefühl (53 Prozent) und Rücksicht auf Kolleginnen und Kollegen (46 Prozent) genannt. Jeweils rund ein Viertel der Deutschen äußert, dass die Angst vor beruflichen Nachteilen oder Arbeitsplatzverlust sie dazu bewogen hat, auch krank zur Arbeit zu gehen. Weitere Ergebnisse der Umfrage erhalten Sie auf der [Website](#) der Bertelsmann Stiftung.

### **Landesregierung Nordrhein-Westfalen und Sozialpartner unterzeichnen gemeinsame Erklärungen zum demographischen Wandel**

Die Landesregierung und die Sozialpartner in Nordrhein-Westfalen wollen mit der Erklärung „Hohe Wettbewerbs- Innovations- und Beschäftigungsfähigkeit“ gemeinsam den demographischen Wandel in der Arbeitswelt angehen. Zentrales Ziel ist es, den nach wie vor erforderlichen Mentalitätswandel bei allen beteiligten Akteuren zu fördern - bei den Unternehmern, bei den Beschäftigten und in der Politik. Die Sozialpartnererklärung ist als [Download](#) erhältlich.

### **Die Reform der Unfallversicherung konzentriert sich zu sehr auf Fragen der Organisation und des Leistungsrechts und vergibt dabei eine Chance**

Bei der Reform der Gesetzlichen Unfallversicherung wurden in der öffentlichen Diskussion bisher nur Fragen der Organisation und des Leistungsrechts thematisiert. Dabei sind mit diesem Reformvorhaben der Bundesregierung auch wichtige gesundheitspolitische Fragestellungen berührt, denn die gesetzliche Unfallversicherung stellt unter allen Sozialleistungsträgern das größte Finanzvolumen für die Prävention zur Verfügung: Mit ihrem gesetzlichen Auftrag zur Verhütung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren nehmen die Berufsgenossenschaften und die Unfallkassen eine zentrale Stellung in der betrieblichen Gesundheitsförderung ein.

Mit einem zehn Punkte Programm machen die Bertelsmann Stiftung und die Hans-Böckler Stiftung auf die Schwachstellen der Reform hinsichtlich der Weiterentwicklung des Präventionsauftrags aufmerksam. Das zehn Punkte Programm ist als [Download](#) erhältlich.

## **Kontaktadresse**

---

Andreas Heyer  
Kompetenzzentrum Unternehmenskultur/Führung  
Bertelsmann Stiftung  
Tel.: 05241 80-40311  
Email: [andreas.heyer@bertelsmann.de](mailto:andreas.heyer@bertelsmann.de)  
Internet: [www.gesunde-arbeitswelten.de](http://www.gesunde-arbeitswelten.de)

### **Anschriften der Initiatoren**

#### **BertelsmannStiftung**

Detlef Hollmann  
[detlef.hollmann@bertelsmann.de](mailto:detlef.hollmann@bertelsmann.de)  
  
Andreas Heyer  
[andreas.heyer@bertelsmann.de](mailto:andreas.heyer@bertelsmann.de)

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Str. 256  
33311 Gütersloh  
Tel. 05241 80-40311



Dr. Erika Mezger  
[erika-mezger@boeckler.de](mailto:erika-mezger@boeckler.de)

Hans-Böckler-Stiftung  
Hans-Böckler-Str. 39  
40476 Düsseldorf  
Tel. 0211 7778-108



Dr. Beate Beermann  
[beermann.beate@baua.bund.de](mailto:beermann.beate@baua.bund.de)

Bundesanstalt für Arbeitsschutz  
und Arbeitsmedizin (BAuA)  
Friedrich-Henkel-Weg 1-25  
44149 Dortmund

### **Projektpartner**

